

**VERSUCH NUMMER**

**TITEL**

AUTOR A

authorA@udo.edu

AUTOR B

authorB@udo.edu

Durchführung: DATUM

Abgabe: DATUM

TU Dortmund – Fakultät Physik

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zielsetzung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Theorie</b>	<b>3</b>
2.1	Ausbreitung von Schallwellen . . . . .	3
2.2	Erzeugung von Ultraschall . . . . .	4
2.3	Ultraschallverfahren . . . . .	4
2.4	Scan-Methoden . . . . .	4
<b>3</b>	<b>Versuchsaufbau</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Durchführung</b>	<b>5</b>
4.1	Untersuchung eines Acrylblocks mit dem A-Scan . . . . .	5
4.2	Untersuchung des Auflösungsvermögens . . . . .	6
4.3	Untersuchung eines Acrylblocks mit dem B-Scan . . . . .	6
4.4	Untersuchung eines Brustmodells mit einem B-Scan . . . . .	6
<b>5</b>	<b>Auswertung</b>	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Diskussion</b>	<b>7</b>

# 1 Zielsetzung

In diesem Versuch soll die Funktionsweise der Ultraschalltechnik untersucht werden, da sie vor allem in der medizinischen und materialwissenschaftlichen Technik ihre Anwendung findet und deshalb für die Experimentalphysik von Relevanz ist.

## 2 Theorie

Den Frequenzbereich des Schalls lässt sich in vier Teilbereiche aufteilen. Einmal in den für das menschliche Ohr hörbare Bereich von ca. 16 Hz bis ca. 20 kHz, in den Teilbereich von ca. 20 kHz bis ca. 1 GHz, der auch Ultraschall genannt wird und in den Teilbereich ab 1 GHz, der auch Hyperschall genannt wird. Der Teilbereich unter dem hörbaren Bereich wird auch Infraschall genannt.

### 2.1 Ausbreitung von Schallwellen

Bei Schallwellen handelt es sich um longitudinale Wellen, die sich aufgrund von Druckschwankungen fortbewegt. Eine Schallwelle mit Ausbreitung in x-Richtung lässt sich mit

$$p(x, t) = p_0 + v_0 Z \cos(\omega t - kx)$$

darstellen.

Dabei ist  $p_0$  der Normaldruck,  $v_0$  die Schallschnelle, und  $Z = \rho c$  die Akustische Impedanz mit der Schallgeschwindigkeit  $c$  und der Dichte  $\rho$  des durchschallten Materials.

Die Schallgeschwindigkeit in Flüssigkeiten lässt sich in Abhängigkeit ihrer Kompressibilität  $\kappa$  und ihrer Dichte  $\rho$  durch

$$c_{\text{Fl}} = \sqrt{\frac{1}{\kappa \cdot \rho}}$$

ausdrücken. Da in Festkörpern auch die transversalen Wellen aufgrund der Schubspannung mit berücksichtigt werden müssen, wird  $\kappa$  durch den Zusammenhang zum Elastizitätsmodul  $E$  ersetzt. Es ergibt sich

$$c_{\text{Fe}} = \sqrt{\frac{E}{\rho}}.$$

Im Normalfall geht immer ein Teil der Energie bei der Schallausbreitung durch Absorption verloren. Daraus bestimmt sich die Intensität zu

$$I(x) = I_0 \cdot e^{-\alpha x}. \quad (1)$$

Dabei ist  $\alpha$  der Absorptionskoeffizient der Schallamplitude und  $I_0$  die Intensität des ausgehenden Schallimpulses. Um den Absorptionskoeffizienten möglichst gering zu halten, wird aufgrund des hohen Absorptionskoeffizienten der Luft ein Kontaktmittel zwischen Schallgeber und Material verwendet.

Eine für den Versuch wichtige Eigenschaft von Schallwellen ist, dass diese reflektiert werden können. Der Reflexionskoeffizient ergibt sich in Abhängigkeit der akustischen Impedanzen  $Z_1$  und  $Z_2$  der Materialien durch

$$R = \left( \frac{Z_1 - Z_2}{Z_1 + Z_2} \right)^2.$$

Für den Transmissionskoeffizienten ergibt sich

$$T = 1 - R.$$

## 2.2 Erzeugung von Ultraschall

Ultraschallwellen können durch den piezo-elektrischen Effekt erzeugt werden. Dazu wird ein piezo-elektrischer Kristall, z.B. Quarz, in ein elektrisches Wechselfeld gebracht. Der Kristall gerät dadurch in Schwingung und erzeugt Ultraschallwellen. Bei Resonanz werden große Ultraschallamplituden erreicht.

Umgekehrt kann bei angeregten Schwingungen ein elektrisches Wechselfeld gemessen werden, sodass die Quelle der Ultraschallwellen auch als Empfänger dienen kann.

## 2.3 Ultraschallverfahren

Es werden in der Ultraschalltechnik zwei Verfahren verwandt.

1. *Durchschallungsverfahren* - Beim Durchschallungsverfahren wird ein Sender und ein Empfänger verwendet. Dabei befindet sich die Probe zwischen dem Sender und dem Empfänger. Wenn der Sender nun einen Schallimpuls aussendet, bewegt sich dieser durch die Probe und verliert an Intensität. Weiterhin kann durch Störstellen die Intensität auch verringert werden bevor der Impuls zum Zeitpunkt  $t$  auf den Empfänger trifft.
2. *Impuls-Echo-Verfahren* - Beim Impuls-Echo-Verfahren wird der Sender gleichzeitig als Empfänger verwendet. Nach der Laufzeit  $t$  wird die Intensität des Schallimpulses gemessen. Aus der Schallgeschwindigkeit  $c$  und der Laufzeit  $t$  lässt sich der Abstand zur Störstelle in der Probe durch

$$s = \frac{ct}{2} \tag{2}$$

bestimmen.

## 2.4 Scan-Methoden

Um die Messungen mit den zwei Ultraschalltechniken auszuwerten, gibt es drei unterschiedliche Verfahren.

1. *A-Scan* - Dabei wird nur die Amplitude angezeigt, so dass auch Abschwächungen messbar sind.

2. *B-Scan* - Durch ein zweidimensionales Graubild lässt sich die Intensität der zurücklaufenden Welle bestimmen.
3. *TM-Scan* - Mit Hilfe einer hohen Wiederholungsfrequenz kann ein Video ähnliches Bild erzeugt werden.

### 3 Versuchsaufbau

Der Versuchsaufbau besteht aus einem Ultraschallteleskop, zwei Ultraschallsonden und einem Rechner.

Die zwei Ultraschallsonden haben unterschiedliche Frequenzen. Die eine Sonde hat eine Frequenz von 1 MHz und die andere eine Frequenz von 2 MHz.

Das Ultraschallteleskop wird ausschließlich im Echo-Impuls-Modus verwendet. Mit einem Kippschalter kann allerdings zwischen dem Echo-Impuls-Modus und dem Durchschallungs-Modus gewechselt werden. Da die zwei vorhandenen Sonden jedoch eine unterschiedliche Frequenz aufweisen, kann das Durchschallungsverfahren nicht angewandt werden. Hier müssen Sender- und Empfängersonde die gleiche Frequenz haben.

Die Sendeleistung der Sonde kann mithilfe des Ultraschallteleskops in einem Bereich von 0 bis 30 dB eingestellt werden.

Der Rechner besitzt ein Programm zum Aufzeichnen und graphischen Interpretieren der durch die Sonde empfangenen Impulse.

Da Luft eine große akustische Impedanz aufweist, wird als Kontaktmittel zwischen Sonde und zu untersuchenden Objekt bidestilliertes Wasser verwendet.

### 4 Durchführung

Die Versuchsreihe besteht aus insgesamt vier Teilversuchen. Als erstes wird ein Acrylblock mittels A-Scan untersucht.

#### 4.1 Untersuchung eines Acrylblocks mit dem A-Scan

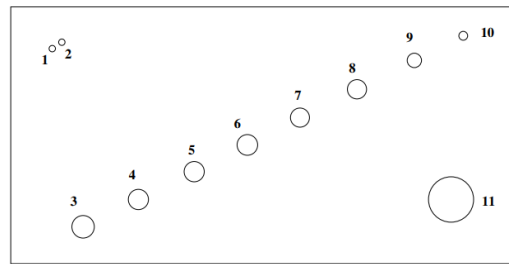
Gegeben ist ein Acrylblock mit elf unterschiedlich großen Löchern. Dieser Block wird für ein weiteres Vorgehen zunächst mit einer Schieblehre vermessen.

Anschließend wird mittels A-Scan die Schallgeschwindigkeit in dem Acrylblock untersucht, indem mit der Sonde sieben ausgewählte Löcher durchschallt werden und die Laufzeit bestimmt wird.

Anhand der vorher ausgemessenen Daten für die Lage der Löcher kann nun die Schallgeschwindigkeit bestimmt werden. Es wird hierfür die 2 MHz Sonde verwendet.

Aufgrund der Anpassungsschicht der Sonde weist die Schallgeschwindigkeit eine systematische Abweichung auf, welche mithilfe einer Ausgleichsrechnung bestimmt werden kann. Anschließend werden mittels A-Scan die Lage und Größe aller elf Bohrungen untersucht. Dafür werden zunächst alle Bohrungen durchschallt und Laufzeiten notiert. Dann wird

der Block umgedreht und erneut durchschallt und Laufzeiten aufgezeichnet. Der verwendete Acrylblock ist in einer Frontalskizze in Abbildung 1 zu sehen.



**Abbildung 1:** Frontalskizze des verwendeten Acrylblocks.

## 4.2 Untersuchung des Auflösungsvermögens

In dem Acrylblock sind zwei kleine benachbarte Stellen (Loch eins und zwei). Diese zwei Bohrungen sollen mittels A-Scan weitergehend untersucht werden.

Es wird die 1 MHz **und** die 2 MHz Sonde verwendet.

Es werden beide Aufnahmen mittels der graphischen Interpretation des Rechners auf ihre Auflösung und Dämpfung hin untersucht werden.

## 4.3 Untersuchung eines Acrylblocks mit dem B-Scan

In diesem Versuchsteil werden wie bei den vorherigen Versuchen die Bohrungen des Acrylblocks untersucht. Dies wird jedoch diesmal mittels B-Scan durchgeführt.

Es wird die 2 MHz Sonde angeschlossen und ein Laufscan über mehrere Sekunden von links nach rechts aufgenommen und in einem zweidimensionalen Bild gespeichert. Dieses Bild wird durch den Rechner automatisch erzeugt.

Der Acrylblock wird nun umgedreht und obiges Verfahren erneut angewendet.

Es werden die Abmessungen der Störstellen ermittelt und mit den vorherigen Ergebnissen verglichen.

## 4.4 Untersuchung eines Brustmodells mit einem B-Scan

In diesem Versuchsteil steht ein Brustmodell zur Verfügung. In diesem Modell stecken zwei Tumore. Ein Tumor ist mit Flüssigkeit gefüllt (auch Zyste genannt) und einer besteht aus festen Gewebe.

Per Abtasten werden die groben Positionen der Tumore bestimmt und Anschließend mittels A-Scan und der 2 MHz Sonde untersucht.

Danach werden mehrere B-Scans entlang gedachter Linien aufgenommen bis die zwei Tumore gut sichtbar sind.

Anhand dieser Aufnahmen wird nun Größe und Lage der Tumore bestimmt.

## 5 Auswertung

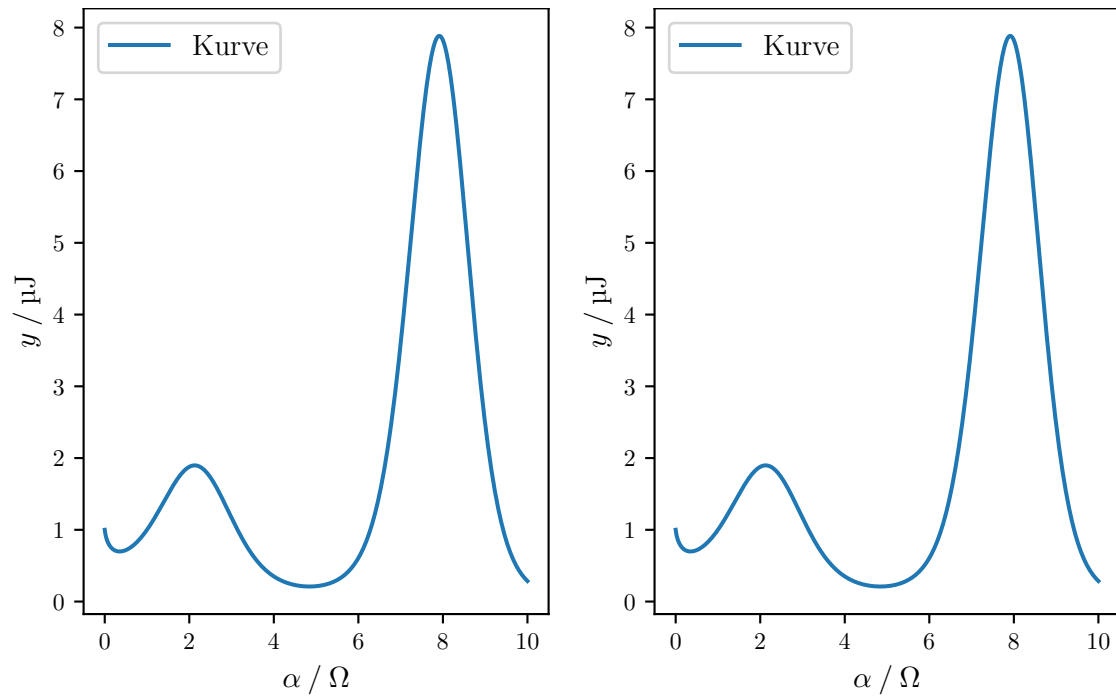


Abbildung 2: Plot.

Siehe Abbildung 2!

## 6 Diskussion